

PORNO

Foto: Barbara Kern, Text: Pia-Luisa Lenz

Sabine Fischer und Sandra Lichtenstern

machen unter dem Namen Glory Hazel Pornos im Look der 70er, die sie selbst antun, und achten dabei auf gutes Make-up und sinnliche Körper.



Was war der erste Porno, den Sie geschaut haben?
SANDRA LICHTENSTERN Der erste Porno, den ich gesehen habe, war ein ziemlich absurder Tiroler-Jäger-Sexfilm aus den 70ern. Die Männer hatten Schnurrbärte und Lederhosen und die Frauen trugen komischerweise Reifröcke wie am französischen Hof. Trotzdem war der super, denn er hatte viel Natur und Humor. Heute gibt Youporn einen Einblick in das, was sich viele unter Sex vorstellen: Ein Klick und los. Wie empfinden Sie die heutige Pornowelt?

SL Die Bildsprache dieser Filme entspricht uns gar nicht mehr, sie erfüllt lediglich die Funktion des Erregens. Die Körper werden komplett ausgeleuchtet, Gynäkologienblick nennen wir das. Dabei geht es fast immer um Macht. Nach dem Anschauen bleibt immer dieses fahle Gefühl zurück. Doch die Leute wollen das ja anscheinend sehen. Wie kam es, dass Sie dennoch Teil dieser harten Branche werden und eigene Pornos produzieren wollten?

SABINE FISCHER Pornografie muss doch so nicht sein.

SL Wir sind beide Designerinnen und haben daher einen ganz anderen Blickwinkel. Im Rahmen meines Studiums der Zukunftsforschung bin ich auf das Thema Pornografie gestoßen. Ich fand Pornografie spannend, weil es so ein riesiger Wirtschaftszweig ist, der mich persönlich aber noch nie angesprochen hat.

In welche Richtung müsste sich die Pornografie denn weiterentwickeln, um Sie anzusprechen?

SF Es müssen sich einfach mehr Menschen mit ästhetischen Ansprüchen mit dem Thema beschäftigen. Die Tabuisierung dieses Arbeitsfeldes muss überdacht werden. Wenn man die Pornografie wie andere Darstellungsfelder behandeln würde, dann würden sich auch Art und Vielfalt verändern. Unser Label Glory Hazel war die Konsequenz aus dieser Feststellung, weil wir ja beide Kreativschaffende sind. Wir sehen es als ein Gestaltungsfeld, was noch total viel Potenzial bereithält.





”
Wir
wollen,
dass die
Lust nicht
verloren
geht.
“



Sie wollen also eine ganz neue Herangehensweise an den Porno finden.

Warum schneiden Sie dann Ihre Filme aus alten 70er-Filmen zusammen?

SF Das Absurde ist: Wir meinen uns mit den Jahren sexuell immer mehr befreit zu haben. Doch das Gegenteil stimmt: In alten Pornos findet man vieles von dem, was uns heute fehlt. Pornografie ist sowieso totale Geschmackssache. Und uns gefällt die Ästhetik der 70er-Jahre. Es ist eine Farb- und Formenwelt, die uns anspricht.

SL Die Filme in den 70ern wurden total aufwendig produziert. Da hat sich jemand noch wirklich etwas bei überlegt. Die Bilder haben eine Qualität, die man heute nicht mehr findet. Vor allem sahen die Frauen wunderschön aus, waren sorgfältig geschminkt und hatten sinnliche Körper. So etwas finden wir viel erregender als diese hart ausgeleuchteten, glatt rasierten Körper auf Youporn und Co.



Braucht es neue Regeln, damit Pornos in Zukunft ein anderes Frauenbild vermitteln?

SL Wir versuchen an unsere Filme völlig ohne Regelwerk ranzugehen und ganz von unserem persönlichen Empfinden auszugehen. Wir sitzen meist tagelang vor dem Laptop und schauen uns das alte Filmmaterial an. Dabei geht es immer nur um die Frage: Was würde uns erregen?

Welche Rolle spielt es dabei, dass Sie Frauen sind?

SL Es spielt schon eine wichtige Rolle, dass wir junge Frauen sind. In Bezug auf Sexualität ist es natürlich besonders fühlbar, dass wir Frauen sind. Aber wir wollen keine Filme explizit für Frauen machen. Wir machen Pornos, die für uns stimmig sind.

Mittlerweile gibt es einen ganzen Industriezweig, der Pornos von Frauen für Frauen produziert.

SF Ja, aber die kommen aus einer komplett anderen Richtung als wir. Dabei haben wir natürlich durchaus Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel die Forderung nach einer menschenfreundlichen Herangehensweise. Wir wollen, dass die Lust nicht verloren geht. Und das ist bei vielen der sogenannten feministischen Pornos der Fall, weil sie sich so strikt an Regeln halten. Wir wollen uns dem Thema lieber lustvoll und unbekümmert nähern.

Also würden Sie sich nicht als feministische Pornomacherinnen bezeichnen?

SF Sicher sind wir Feministinnen, aber das ist für uns selbstverständlich.

Diese explizit feministische Pornografie macht oft leider genau dasselbe, was die übliche Pornografie macht. Diese starren Rollenklischees werden einfach nur umgedreht. Dabei ist dann die Frau wichtiger als der Mann. Ihre Lust und Befriedigung muss im Vordergrund stehen. Wir wollen solche Regeln weglassen und einfach ästhetische Pornografie machen, die Lust macht.

Ist das nicht ein bisschen naiv?

SL Nein. Uns ist durchaus bewusst, dass bei der Pornoproduktion häufig menschenverachtende Dinge passieren. Trotzdem sind wir dagegen, das ganze Feld der Pornografie zu tabuisieren. Es ist wichtig, einen offenen und anderen Umgang zu finden, der auch eine Weiterentwicklung ermöglicht. Wir achten bei unserer Auswahl darauf, dass die Frauen menschenfreundlich dargestellt sind. Unser Hintergrund ist, dass wir Frauen sind. Doch vordergründig arbeiten wir mit unseren ästhetischen Ansprüchen.

Ihr erster Film hat sich sehr gut verkauft. Nun beginnen Sie mit der Arbeit an Ihrem zweiten Film „Pornographical Remix Vol. 4-6“. Wie muss man sich das vorstellen?

SL Wir werden uns für drei Wochen auf die Kanarischen Inseln zurückziehen und dort im Yogaraum eines Freundes den nächsten Glory Hazel-Porno schneiden. Dabei wollen wir unserem Konzept treu bleiben. Es wird wieder drei Kurzfilme geben und wir werden ganz aufs Storytelling verzichten. Fadenscheinige Dialoge ersetzen wir durch eigens komponierte Musik und wir werden die Filme auch wieder neu bestöhnen. *Ende*

SABINE FISCHER UND SANDRA LICHTENSTERN haben mit der Produktion ihres zweiten Films „Pornographical Remix Vol. 4-6“ begonnen. Ihr Erstling „Pornographical Remix Vol. 1-3“ ist über gloryhazel.com erhältlich.

